Für die richtige Ausbildung des Körpers hat man in diesem Lande noch immer kein Verständnis. Auch auf den Tagungen der N. E. A. ist die Abteilung für körperliche Erziehung noch nicht heimisch geworden. Diesmal stand zwar wiederum die betreffende Abteilung mit auf dem Programm, aber weder die Beamten noch die angekündigten Redner waren erschienen,

Das Exekutivkomite der N. E. A. macht nunmehr bekannt, dass es als nächsten Versammlungsort Detroit, Mich., und als Zeit die Tage vom 8. bis zum 12. Juli gewählt hat.

III. Korrespondenzen.

(Für die Pädagogischen Monatshefte.)

Cincinnati.

Die „Königin des Westens“ steht gegenwärtig mitten im Zeichen einer keulenden „Faust“-Aufführung zur teilweisen Deckung unseres unseligen Sängerfest-Defizits. Da diese „Aufführung“ (ob „Sein oder Nichtsein“) unser ganzes Interesse in Anspruch nimmt und alle anderen Fragen und Angelegenheiten, sogar schulmeisterliche, in den Hintergrund drängt, so müssen die werten Leser dieses Mal mit einer trockenen Berichterstattung über Lehrerversammlungen vorlieb nehmen.

In der Sitzung des Oberlehrervereins, die am Donnerstag, den 31. Januar stattfand, unterbreitete das aus den Herren Meyder, von Wahlde, Sutterer und Tackenberg bestehende Komitee seinen Bericht über das Buch „Deutsche Geschichten für deutschamerikanische Schulen und Familien“. Das Werk, das Herrn Constantin Grebner von hier zum Verfasser hat, wird ungefähr 275 Seiten stark werden und soll bereits Ende dieses Schuljahres zum Preis von 85 Cents im Druck erscheinen, vorausgesetzt, dass in nächster Zeit eine genügende Anzahl Abonnenten gesichert wird. Die Debatte über den empfehlenden Bericht, der entgegengenommen wurde, ist auf die nächste Sitzung verschoben worden, wozu der Verfasser eingeladen werden soll, um über verschiedene Punkte näheren Aufschluss zu geben.

Den Schluss der Versammlung bildete ein Vortrag des Herrn J. Fuchs über „Erziehliche Errungenschaften der letzten Jahrzehnte“. (Das Manuskript des Vortrages befindet sich bereits in unseren Händen und soll in einer der nächsten Hefte zum Abdruck gelangen. D. R.)

Die Versammlung des Deutschen Lehrervereins, die am Samstag Nachmittag, den 3. Februar, in der 6. Distrikt-Schule abgehalten wurde, war erfreulicher Weise sehr stark besucht. Zur Eröffnung sang der Gemischte Lehrerchor „Die Kapelle“ von Kreutzer, worauf Herr Oberlehrer Aloys Schultz einen kurzen aber inhaltreichen Vortrag hielt über „Wechselbeziehung der Lehrgegenstände im amerikanischen Elementarunterricht“.

Bei Erledigung des geschäftlichen Teiles erlangte das Komitee, welches über Wiedererweckung des Ohio Lehrervereins berichten sollte, weitere Frist. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Constantin Grebner von der Elmwood-Schule und Frl. Louise Lamarre von der 26. Distrikt-Schule. Herr Schwaab, der ebenfalls anwesend war, teilte auf eine Interpellation hin mit, dass das deutsche Departement bei den sogenannten halbjährlichen Versetzungen keine Rücksicht auf diese Neuerung zu nehmen brauche, da diese Versetzungen im deutschen Unterricht oft zu einschneidende Störungen verursachen würden.

Zum Schluss erfreute der Lehrer-Gesangchor die Versammelten mit dem flott vorgetragenen Walzerlied, „Ach, ein Walzer ist mein Leben“, das der Dirigent Wm. Schäfer für gemischten Chor eingerichtet und dem Lehrergesangchor gewidmet hat. Frl. Henrietta Doll lieferte dazu die Pianobegleitung mit üblicher Meisterschaft.

E. K.

Milwaukee.

Im vergangenen Schuljahre hat unser Gesundheitsamt die Untersuchung des Seh- und Hörvermögens der Schulkinder angeregt, und im Frühjahr wurden auch in allen Schulen Untersuchungen angestellt.

Dr. F. M. Schulz, Commissioner of Health, hat nun das Ergebnis der

Untersuchungen berichtet. Der Bericht umfasst 42 Schulen. Die Gesamtzahl der Kinder, die untersucht wurden, betrug 19,618; von diesen besitzen 5,789, also 29.5%, kein normales Seh- oder Hörvermögen. 5,055 Schüler, 25.75%, haben ein geschwächtes Sehvermögen. 1,419 Schüler, 7.25%, sind schwerhörig. 609 Kinder, 3.1%, litten an erschwerter Nasenatmung.

Unser Gesundheitsamt hat sich überhaupt mehr mit unseren Schulen befasst, als das früher der Fall war. Es giebt auch heute noch Leute, die von einer ärztlichen Inspektion der Schulen nichts halten. Die Städte New York, Boston, Philadelphia, Chicago und Detroit haben aber die Wichtigkeit dieser Beaufsichtigung eingesehen und dieselbe eingeführt.

Vom Januar bis Juni 1900 haben sich unsere Schulen bereits der Schulärzte zu erfreuen gehabt. Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb, ernannte der Commissioner Dr. Schulz im Januar 7 Ärzte, welche mit den 5 regulären Ärzten des Gesundheitsamtes täglich die Schulen zu besuchen hatten. Verschiedene anstekkende Kinderkrankheiten traten so allgemein auf und verbreiteten sich trotz aller Vorsicht, dass dieser Schritt notwendig wurde.

In diesem Schuljahr ist die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen nicht wieder aufgenommen worden. Es fehlen vorläufig die Mittel dazu.

Vom 26.—29. Dezember tagte hier die Wisconsin Teachers' Association. Über 1300 Mitglieder wohnten den Versammlungen bei.

In der Dezembersitzung des V. D. L. las Herr A. Warnecke von der 9. Dist.-Schule eine Abhandlung über das Buch: Wie denkt das Volk über die Sprache? aus der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ vor. Herr Dr. W. Rahn, 2. Dist.-Schule, hielt einen Vortrag über das Thema: Wie kann der Lehrer der deutschen Sprache den Unterricht in den anderen Fächern in seinen Kreis ziehen? An den Vortrag schloss sich eine längere Debatte.

Die Januarversammlung des V. D. L. fand am 21. Januar statt. Dieselbe war sehr gut besucht. Die Versammlung wurde pünktlich eröffnet, und, trotz der frühen Stunde — ¼ nach 4 Uhr — waren die Mitglieder pünktlich erschienen.

Die Orthographie-Frage bildete das Thema. So lange unsere sogenannten „O r t h o graphien“ das sind, was sie sind, nämlich „K a k o graphien“ d. h. S c h l e c h t schreibungen, wird der Unterricht in diesem Fache, im Englischen wie im Deutschen, ein Lehrer- und Schülerkreuz bleiben. Im Englischen vollzieht sich jetzt ein Umschwung. Wer hätte vor 10 Jahren geglaubt, dass Zeitschriften wie die "Educational Review" von New York "tho, altho, catalog, program" u. s. w. schreiben würden.

Drei Fragen dienten als Grundlage der Besprechung. Drei Lehrerinnen beantworteten die Frage: Wie bereitet man ein Diktat vor? Es wurde ganz richtig hervorgehoben, dass klare und deutliche Aussprache seitens des Lehrers und der Schüler, sowie langsames, silbenweises Sprechen und Schreiben der schwierigeren Wörter zur Vorbereitung gehören.

Bei der Besprechung der dritten Frage: Wie korrigiert und zensiert man das Diktat? stellte es sich heraus, dass ein grosser Meinungsunterschied herrscht. Einige der Lehrer ziehen für jeden orthographischen Fehler zwei ab, so dass ein Diktat, in dem 10 Fehler vorkommen, mit 80 zensiert wird; andere ziehen 5 ab, so dass die Zensur in obigem Falle mit 50 bezeichnet werden müsste. Herr Dapprich verwarf in scharfer Weise jede in Prozenten ausgedrückte Zensur. Die amerikanischen Lehrer können aber nicht ohne diese Einrichtung fertig werden, denn am Ende eines Monats muss man ebenfalls dem Schüler eine in Zahlen ausgedrückte Zensur geben.

Herr Abrams vertrat die Ansicht, dass die Fehler nicht gleich behandelt werden sollen. Wenn Schüler statt Pferd — „Pfert, pfert, fert, färt“ — schreiben, so solle man dem ersten zwei, dem zweiten vier u. s. w. abziehen. Die Gerechtigkeit dieses Zensierens wurde anerkannt, doch dass ein solcher Modus zu viel Zeit in Anspruch nehme. Auch wurde sehr richtig hervorgehoben, dass dem Schüler, der „Pfert“ schreibt, ein Lob für seine Aufmerksamkeit gebührt, sowie für die Befolgung des Grundsatzes: Schreibe, wie du richtig sprichst. Um ½6 Uhr trat Vertagung ein.

J. E.

D a s L e h r e r s e m i n a r. Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar beendigte den Herbsttermin seines 23. Jahreskursus am 22. Dezember 1900. Die Arbeit war während dieses Trimesters von den Schülern der Anstalt mit lobenswertem Fleisse gethan worden; daher laute-

ten die Zeugnisse auch fast durchweg befriedigend.

Die Weihnachtsfeier, welche am Nachmittag des letzten Schultages in der Halle des Turnerbundes abgehalten wurde, war von vielen Freunden der Anstalt besucht worden; die Gesänge und Deklamationen der Schüler fanden reichen Beifall. Nach Schluss des Programms bewirtete der Frauenverein die Schüler von Seminar und Akademie in der Singhalle der Schule.

An der Jahresversammlung der Lehrer des Staates Wisconsin beteiligte sich die Anstalt durch eine Ausstellung der Erzeugnisse ihres Handfertigkeitsunterrichtes. Die Arbeiten wurden von den Besuchern äusserst günstig beurteilt, und die Vorsitzerin der Abteilung, Frau I. F. Eimermann, dankte uns brieflich für die Mitwirkung. Sie sagt in diesem Briefe: "Your addition to the exhibit was a splendid work of art; many teachers admired it and asked me about your school. I feel that your work is a great help to many teachers."

Der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes teilte dem Ortsausschuss mit, dass er bereit sei, die Hälfte der Unkosten für den Betrieb des Turnunterrichts in der gemeinsamen Anstalt für das Schuljahr 1900/1901 zu tragen, und der Ortsausschuss nahm dieses Anerbieten mit Dank an. Wir hoffen, dass im nächsten Jahre das Turnlehrerseminar aufs neue in Thätigkeit tritt, da nach tüchtigen Turnlehrern in Schulen grosse Nachfrage sich ergiebt.

Da die Ausgaben des Seminars im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres die Einnahmen um mindestens 1000 Dollars übersteigen, so erliess das Lehrerkomitee einen Aufruf an die Abiturienten der Anstalt um Beitrage und bat besonders diejenigen unserer Zöglinge, welche früher Zuschüsse aus der Seminarkasse erhalten haben, um promptere Rückzahlung. Dieser Aufruf hat bereits nahezu $200 in die Seminarkasse gebracht, und wir hoffen, dass alle dieser Mahnung Folge leisten werden.

Am dritten März findet eine Vorstellung zum Besten des Seminars in dem Pabsttheater statt und es steht zu erwarten, dass wir bei dieser Gelegenheit ein volles Haus haben werden.

Der Präsident des Seminars, Dr. Louis Frank, wurde ermächtigt, ein Bild des verstorbenen Vorsitzers, Prof. Rosenstengel, von Herrn Photographen Stein anfertigen zu lassen, welches im Sitzungszimmer der Behörde neben dem des Herrn Frankfurth seinen Platz finden wird.

Der Musterschule des Seminars wurde zu Weihnachten von der Firma Uihlein Bros. ein liberales Geschenk zu teil; der Sekretär der Schlitz Brewing Co. schickte an den Direktor der Deutsch-Englischen Akademie eine Anweisung auf 1000 Dollars. Eine gleiche Summe hatte die Firma an die hiesige Mädchenschule, Milwaukee Downer College, geschickt. Keine andere Brauerfirma dieser Stadt hat für erziehliche Bestrebungen ein so warmes Herz und eine so offene Hand.

Im Laufe des Frühjahrs feiert die Akademie das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens; während dieser langen Zeit haben Tausende von tüchtigen Männern und Frauen den Segen ihrer Thätigkeit genossen, und das Festkomitee wird sich Mühe geben, die Feier so würdig als möglich zu gestalten.

Eine dem Seminar günstige Entscheidung traf vor einigen Tagen das Obergericht des Staates Massachusetts. Die Erben des im Anfang vorigen Jahres verstorbenen Geo. A.Sammet zu Boston hatten dessen Testament angefochten, in welchem neben anderen Anstalten auch dem Lehrerseminar ein Legat von $10,000 ausgeworfen worden war. Durch die Entscheidung des Obergerichts sind die Kläger abgewiesen, und dem Seminar ist dieser Zuwachs zu seinem Stammkapitel gesichert. **E. D.**

New York.

Verein deutscher Lehrer von New York und Umgegend. Laut eines Beschlusses der Dezemberversammlung wurde in der ersten Sitzung des neuen Jahres eine festere Organisation vorgenommen, welche folgendes Resultat hatte. Als Präsident wurde einstimmig Herr Dr. C. F. Kayser, New York, und als Vicepräsident Herr Hermann von der Heide, Newark, N. J., erwählt. Dr. A. Kern, Jamaica, L. I., wurde als protokollierender Sekretär, und E. Mueller, Carlstadt, N. J., als Schatzmeister und korrespondierender Sekretär erwählt.

Die Herren Dr. A. Remy, New York, Dr. R. Mezger, Newark, N. J., und Dr. O. Weineck, New York, wurden

gewählt, um in Verbindung mit dem Vorstande für das Programm einer jeden Versammlung Sorge zu tragen.

Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 25c pro Jahr festgesetzt. Die Sitzungen finden am ersten Sonnabend des Monats, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Allaire, 192 Third Ave., New York, statt.

E. M.

Saginaw.

Die eine Lehrerversammlung beschäftigt sich mit der Frage: Sollte Grammatik gelehrt werden? Die andere stellt die Frage: Ist Anschauungsunterricht wünschenswert? Die dritte fragt: Ist das Übersetzen zulässig? Ich glaube kaum, dass irgend ein erfahrener und erfolgreicher Lehrer eins der genannten Fächer beseitigen würde, denn sie sind alle f ü r den Unterricht im Deutschen vorteilhaft zu verwenden.*)

Ich wünsche, dass alle deutschen Lehrerversammlungen sich gleichzeitig mit der Frage beschäftigen würden: Wie können wir den Unterricht im Deutschen erfolgreicher machen? Das ist eine Lebensfrage für den deutschen Unterricht in unseren Elementarschulen. Das Resultat dieser Fragen sollte den „Pädagogischen Monatsheften" zur Veröffentlichung eingesandt werden. Meine langjährige Erfahrung hat in mir die Überzeugung gereift, dass es uns an zwei wesentlichen Faktoren fehlt, nämlich an kompetenten Lehrern und zielbewusster, begeisternder Arbeit. Sichern wir uns diese zwei, so bangt mir nicht mehr vor der Permanenz des deutschen Unterrichts; denn wir haben jetzt schon die gebildete Klasse der Angloamerikaner auf unserer Seite. Es giebt in unserer prekären Lage kein besseres Mittel, unseren Feinden eine Waffe in die Hand zu geben als Gleichgiltigkeit im Unterricht und Laxheit im Besuche der Lehrerversammlungen. Ich mache die Behauptung, dass, wenn der deutsche Unterricht in den Elementarschulen fällt, so geschieht es nur durch unsere eigene Schuld. Gewissenhafte Arbeit gewinnt uns nicht nur Freunde, sondern lähmt zugleich unsere knieschwachen Feinde.

In der letzten Versammlung des Lehrervereins des Saginaw-Thales hielt Frl. K. Hoock einen interessanten Vortrag über den Unterricht in der Grammatik.*)

I.

*) Im Uebersetzen ist die Toussaint-Langenscheidt'sche Methode zu empfehlen, das sogenannte Rückübersetzen, welches darin besteht, dass man zunächst aus der zu erlernenden Sprache in die Muttersprache übersetzt und dann wieder in die zu erlernende, und alsdann die Arbeit selbst nach dem Buche sorgfältig verbessert. Ich habe die Methode gründlich erprobt und kann sie herzlich empfehlen; aber der Lehrer muss dafür sorgen, dass der Schüler sehr gewissenhaft verfahre. Einige Schüler werden versuchen, aus dem Buche abzuschreiben, anstatt selbstständig die Uebersetzung anzufertigen. Nachdem die erste Uebersetzung (aus der zu erlernenden in die Muttersprache, hier die englische) angefertigt worden ist, muss das Buch geschlossen bleiben, bis die Arbeit eines Schülers beendet ist, dann erst korrigiert er sie selbst. Natürlich muss der Lehrer die Arbeit nachsehen.

*) Der Vortrag von Frl. Hook wurde uns von unserem Korrespondenten freundlichst zur Verfügung gestellt und ist in der Abteilung für die Schulpraxis abgedruckt. D. R.

IV. Briefkasten.

M. D. D a y t o n. Besten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. Alles Geschäftliche ist besorgt. V. B. S a n J o s e. Ihre wohlmeinenden Ratschläge durch die Verlagshandlung mit Dank erhalten! Wir versuchen, den Wünschen und Erwartungen aller Lehrer, an welchen Schulen sie auch unterichten mögen, gerecht zu werden. Dass das nicht so leicht ist, können Sie daraus ersehen, dass wir wiederholt deshalb getadelt worden sind, weil wir nicht „schulmeisterlich" genug sind. Ob die Zukunft des Deutschen, auf „High Schools und Colleges" beschränkt, eine glänzende wäre, und ob dann die Professoren an solchen Schulen des „Schulmeisterlichen" entbehren könnten, möchten wir mit einem grossen Fragezeichen versehen.

X. C i n c i n n a t i, O. Ihr Artikel tritt aus dem Rahmen, den wir uns für die Führung der P. M. vorgezeichnet haben, heraus und kann deshalb nicht aufgenommen werden. Bitte um Angabe Ihrer Adresse, damit Ihnen das Manuskript zurückgestellt werden kann.